



Elisabeth Birnbaum

ist Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks



Bunte „Liebespaare“ im Alten Testament

Das Alte Testament bietet eine Vielzahl von unterschiedlichen Paarbeziehungen. Elisabeth Birnbaum, Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks, erläutert im SONNTAG-Interview, warum nicht immer ausdrücklich von „Liebe“ die Rede ist oder sein muss. Für Birnbaum sind die Geschichten dieser faszinierenden Paare auch ein Beispiel dafür, wieder einmal einfach und ohne Scheu in der Bibel zu lesen.



VON STEFAN KRONTHALER



Die romantische Liebes-Heirat des 19. Jahrhunderts und die ersehnte anhaltende Liebesbeziehung in einer Partnerschaft kann nicht einfach in die großteils patriarchalisch geprägte Welt des Alten Testaments übertragen werden, ist Elisabeth Birnbaum, die Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks, überzeugt. Wie trotzdem auch hier bei biblischen Paaren Momente mit dem Grundton einer liebevollen partnerschaftlichen Beziehung aufleuchten, erläutert Birnbaum im SONNTAG-Interview.

Sind „Adam und Eva“ gleichsam das erste Liebespaar in der Bibel?

ELISABETH BIRNBAUM: Abgesehen davon, dass Adam und Eva sozusagen Prototypen sind für die gesamte Menschheit, sagen sie Grundlegendes zum Thema Beziehung aus. Die Geschichte mit der Rippe bedeutet ja nicht, dass da quasi dem Mann ab jetzt etwas fehlt, sondern dass beide aus demselben Baustoff gemacht werden und sich also unbedingt entsprechen. Das wäre eigentlich eine Geschichte für eine Beziehung auf Augenhöhe. Die gibt es dann aber de facto nicht in der Welt. In gewisser Weise sind die beiden ein Liebespaar. Denn Adam freut sich, dass er jetzt eine, die ihm entspricht, zur Seite hat. Vorher fühlte er sich allein, obwohl genügend Tiere und andere Wesen um ihn herum waren.

Inwieweit sind Abraham und Sara ein Liebespaar?

Explizit von Liebe ist bei ihnen nicht die Rede. Der Satz „Er liebt sie“ oder „Sie liebt ihn“ kommt nicht vor. Immerhin, er hört dann auf seine Frau, wenn sie sagt: Ich möchte die Nebenbuhlerin nicht mehr. Die netteren Liebespaare finden sich dann in den folgenden Generationen, etwa bei Isaak und Rebekka, wo es zumindest



bei Isaak heißt: Er tröstete sich mit ihr über den Verlust seiner Mutter. Und Jakob schuffet für seine Liebe zu Rahel quasi kostenlos sogar 14 Jahre für seinen Schwiegervater. Das ist doch Liebe. Mir ist erst jetzt wieder aufgefallen: Liebe steht nur dem zu, der höher steht. Es wird nie gesagt, ob Rahel den Jakob liebt oder Rebekka den Isaak, sondern der höher stehende, meistens der Mann, ist der, von dem es heißt, dass er liebt. Was dann der andere Partner dazu meint, ist eigentlich nicht von Belang. Einen umgekehrten Fall gibt es bei Michal, die Königstochter, die Tochter von Saul. Die steht höher als der „dahergelaufene“ David. Sie liebt David, was zur Folge hat, dass sie ihn auch heiratet. Diese Hierarchie, dieses hierarchische Gefälle, muss man bei den Liebesbeziehungen in der Bibel immer mitbedenken.

„Mir ist erst jetzt wieder aufgefallen: Oft steht Liebe im Alten Testament nur dem zu, der höher steht ...“

ELISABETH BIRNBAUM



Eine der schönsten Geschichten findet sich im Buch Genesis (Kapitel 24), das Werben des Knechtes von Isaak um Rebekka.

Wie ist das zu deuten?

Dass im Grunde auf väterliche Anweisung hin hier eine Ehefrau gesucht wird. Schön daran ist, dass die Einwilligung der Frau auch eingeholt wird. Die darf sich schon aussuchen in dem Fall, ob sie da mit will. Wie der Knecht hinget und auf ein mehr oder weniger göttlich interpretiertes Zeichen wartet, dass er auch die Richtige findet für Isaak, das finde ich sehr hübsch.

Wo Sie die „Paare“ in der Bibel finden

- ▶ „Adam und Eva“
Genesis, Kapitel 2–3
- ▶ Abraham und Sara
Genesis, Kapitel 12–23
- ▶ Isaak und Rebekka
Genesis, Kapitel 24–27
- ▶ Jakob, Lea und Rahel
Genesis, Kapitel 25–35
- ▶ Simson und Delila
Richter, Kapitel 13–16
- ▶ Rut und Boas
Rut, Kapitel 1–4
- ▶ Elkana und Hanna
1 Samuel, Kapitel 1–2
- ▶ David und Batseba
2 Samuel, Kapitel 11 – 1 Könige, Kapitel 1
- ▶ Geliebte und Geliebter
Hohelied, Kapitel 1–8

Die Einheitsübersetzung 2016 online:
bibelwerk.shop/einheitsuebersetzung

Jakob liebte Rahel mehr als Lea, heißt es. Wem gehörte sein Herz wirklich?

Wenn, dann Rahel. Wahrscheinlich darüber hinaus vor allem auch seinen Kindern. Wen er besonders liebt, das ist sein Sohn Josef. Vater-Sohn-Lieben, die gibt es sehr häufig und die sind sehr intensiv und innig.

Ein eher schwieriges Paar sind Simson und Delila. Kann man die beiden überhaupt als Liebespaar bezeichnen?

Es gibt ein paar problematische biblische Paare. Simson hat offenbar gar kein Glück, der hat schon vor Delila ähnlich schwierige Frauen. Liebe ist es von seiner Seite offen-



„ADAM UND EVA“ von Hugo van der Goes (1477), Kunsthistorisches Museum Wien.

sichtlich schon, von ihrer Seite offensichtlich nicht. Denn sie ist ganz offensichtlich gekauft, um für die Feinde, in diesem Fall die Philister, dem Simson das Geheimnis seiner Macht zu entreißen. Und dafür nützt sie dann alle Mittel. Das würde ich nicht als Liebe bezeichnen.

Waren Boas und Rut ein Liebespaar?

Eine schöne Geschichte. Auch bei Boas und Rut fällt das Wort „Liebe“ nicht ausdrücklich. Aber wie Boas sich Rut gegenüber verhält, ist so einfühlsam und zuvorkommend. Explizit liebt Rut vor allem ihre Schwiegermutter, ihr macht sie die schönste Liebeserklärung, die man überhaupt machen kann. Diese Worte werden bis heute bei vielen Hochzeiten gesungen. „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen“, das sind Worte, die würde man in einer Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau vermuten. Aber sie fallen zwischen diesen beiden Frauen. Trotzdem sind Rut und Boas ein schönes Paar, die liebevoll miteinander umgehen.

Lieben sich der Vater und die Mutter von Samuel?

Ja. Doch. Denn immerhin versucht Elkana Hanna zu trösten, dass sie eben so lange kinderlos bleibt. Und dennoch hindert ihn nichts daran, auch die andere Frau weiter zu behalten. Zumindest wird gesagt, dass hier Liebe im Spiel ist.

Eine ganz spezielle Liebesgeschichte ist natürlich die von David und Batseba...

Auch hier fällt das Wort Liebe nicht. Das ist ganz spannend: Wie David Batseba sieht und sie offensichtlich schön findet, da fällt das Wort Liebe nicht, aber er holt sie zu sich. Auch hier wird nicht gesagt, was sie davon hält. In der bildenden Kunst wird das dann weiter ausgedeutet: Batseba badet ganz absichtlich vor ihm oder wie auch immer. David holt sie zu sich, er schläft mit ihr und dann nimmt er sie auch zu sich. Mehr wird darüber eigentlich kaum gesagt. Das erste Kind von David und Batseba musste sterben, denn dahinter standen ein Ehebruch und ein Mord am eigentlichen Ehemann.



„Rut und Boas sind ein schönes Paar, die liebevoll miteinander umgehen ...“

ELISABETH BIRNBAUM

Aber dann tröstet David Batseba über den Verlust des ersten Kindes mit einem zweiten Sohn. Auch da ging es eher um den Sohn. Für diesen Sohn Salomo setzt sich dann Batseba in weiterer Folge sehr ein. Beim alternden David reklamiert sie, dass eigentlich ihr Sohn Salomo sein Nachfolger werden sollte, und Batseba setzt sich damit auch durch. Es gibt also in der Bibel Paare, die in der Wirkungsgeschichte sehr viel mit Liebe verbunden wurden, ohne dass sie in der Bibel wirklich viel mit Liebe zu tun hatten.



ELISABETH BIRNBAUM

Seit 2017 ist Elisabeth Birnbaum die Leiterin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks. Birnbaum, 1969 geboren, stammt aus einer Wiener Musikerfamilie und studierte zunächst Gesang, bevor sie von 1999 bis 2004 an der Universität Wien Katholische Theologie studierte. 2007 promovierte sie im Bereich Altes Testament. Es folgten Forschungsarbeiten u. a. als Assistentin am Institut für Bibelwissenschaft der Universität Wien sowie 2013 eine Lehrstuhlvertretung an der TU Dresden. Bis 2017 war sie als Projektmitarbeiterin im Rahmen eines FWF-Projekts über die Rezeption des Salomo in der Neuzeit in Musik und Literatur an der Katholischen Privatuniversität Linz (KU) tätig.

Kommen wir zum Hohelied, dem Loblied auf die sinnlich-erotische Liebe. Ist das die Sprache einer echten Liebe, wenngleich die beiden wahrscheinlich nicht verheiratet sind, wie manche meinen?



Das ist eine spannende Sache. Gerade im zwanzigsten Jahrhundert wurde immer wieder gesagt: Aber eigentlich feiern die beiden ja ihre Hochzeit. Denn einmal fällt im Text das Wort „Hochzeit“ und daraus schloss man dann, dass sie sowieso geheiratet haben. Abgesehen vom Ehe-Thema würde ich sagen: Es ist die Sprache einer Liebe, die, und das ist relativ einzigartig in der gesamten Bibel, nicht hierarchisch ist. Manche meinen, dass im Hohelied die ursprünglich gedachte paradiesische Liebe zwischen Mann und Frau hier wieder intakt ist. In diesen Momenten, wo dieses Paar, ohne dass einer höher steht als der andere, in gleichem Verlangen zueinander entbrennt. Da gibt es etwa den hübschen Satz: „Der Geliebte ist mein, und nach mir ist sein Verlangen.“ Das ist sozusagen die Antwort oder das Gegenstück zu dem sogenannten Sündenfall bei Adam und Eva, wo es heißt: „Du wirst nach dem Mann Verlangen haben, aber er wird über dich herrschen.“ Das wird hier quasi rückgängig gemacht. Hier gibt es keine hierarchische Liebe und insofern ist es eigentlich eine sehr schöne Sprache der Liebe, voll Sehnsucht, voll Einander-Bewundern. Und dann, in den paar Momenten, wo sie tatsächlich wirklich beieinander sind, auch diese Gegenseitigkeit. Das findet sich sonst in der Bibel nicht. ☺